

- Schüler der Villa Blanka holten sich bei Tourismuswettbewerb den 2. Platz
- Schnellster T-Shirt-Drucker der Welt

Großer Erfolg für die renommierte Innsbrucker Tourismusschule Villa Blanka beim Kröswang Gastro Contest, dem österreichweiten Wettbewerb für Tourismusschüler. Das Team der 5A-Klasse verpasste den Sieg nur um zehn Punkte und belegte Platz 2. Die Tiroler überzeugten bei der Schlusspräsentation in Grieskirchen mit einer kreativen Show.

Zielsetzung war es, ein Projekt für ein innovatives Speiselokal zu entwickeln. Während des gesamten Schuljahres wurden Teilmodule – vom Grundkonzept über den Finanzplan bis hin zu Standort- und Einrichtungskonzept sowie Personalplanung und Marketingkonzept – erarbeitet und einer Fachjury, bestehend aus Experten aus den jeweiligen Wissensgebieten, vorgelegt. Insgesamt nahmen 41 Teams aus ganz Österreich daran teil.

Dass man bei insgesamt 2000 Punkten den Sieg gerade einmal um zehn Punkte verpasste, war ein kleiner Wermutstropfen.

Der Veranstalter und die Jury waren vom hohen Niveau und der Qualität der vorgelegten und präsentierten Konzepte begeistert und lobten das große Engagement des touristischen Nachwuchses in Tirol. Das gesamte Team mit Carina Gruber, Marlene Pregl, David Kessler, David Neuner, David Plunser und Christoph Pöll – unterstützt durch ihre Betreuer Beatrix Kirchler und Wolfgang Mucher – konnte mit viel Lob und einem Scheck über 2000 Euro die Heimreise nach Tirol antreten.

Auf der Digitaldruckmesse Fespa Digital in Hamburg präsentierte sich die Tiroler Firma Startup Aeoon Technologies. Dabei sorgte das Unternehmen aus Langkampfen mit dem schnellsten digitalen T-Shirt-Drucker der Welt für Aufsehen. Die von den Firmengründern Angelo Schiestl, Erik Huber und Christian Stich entwickelte Maschine bedruckt bis zu 400 T-Shirts pro Stunde.

Markus Gassler



Toller Erfolg für die sechs Schüler der 5A-Klasse der Villa Blanka

Innsbrucker Institut für Informatik feiert

Ein Studium mit

Von überfüllten Hörsälen ist meistens die Rede, wenn es um die heimischen Unis geht. Doch nicht jedes Studium ist hoffnungslos überlaufen. Das vor zehn Jahren gegründete Institut für Informatik in Innsbruck hat viele freie Plätze. Institutsleiter Fahringer: „Wir könnten doppelt so viele Studienanfänger aufnehmen.“

Vor zehn Jahren wurde mit finanzieller Unterstützung des Landes (5,4 Millionen Euro für Lehrstühle) das Institut für Informatik an der Uni Innsbruck gegründet. Gestern feierte man Geburtstag. Die Studenten stellten bei einem „Dosen-Rennen“ mit selbstgebastelten Fahrzeugen ihre Kreativität unter Beweis. Institutsleiter Thomas Fahringer und Tilmann Märk, geschäftsführender Rektor der Uni Innsbruck, informierten indessen über die Erfolgsgeschichte der Informatik.

Während sich an anderen Instituten die Studenten um freie Plätze prügeln, finden junge Menschen an der Informatik beste Ausbildungsbedingungen. „Unsere Stu-

denten haben quasi eine Jobgarantie. Schon während des Studiums wird über Projekte der Kontakt zur Wirtschaft hergestellt. Wir bekommen Anfragen aus ganz Europa“, berichtet Fahringer. 600 Studierende werden am Institut betreut. „Pro Jahr haben wir rund 100 Studienanfänger. Wir hätten aber Kapazitäten für das Doppelte.“

Die Informatik ist kein leichtes Studium. Oft fehlt den Bewerbern das nötige

„Wir nehmen an vielen Schulveranstaltungen teil, um junge Menschen für die Informatik zu begeistern.“
Institutsleiter Thomas Fahringer

Polizei ließ sich kein Märchen erzählen

Telfer täuschte Einbruch in seine Wohnung nur vor

Erst erstattete ein 26-Jähriger aus Telfs bei der Polizei Telfs Anzeige, dass in die Wohnung eingebrochen worden war – und jetzt hat der Mann selbst eine Anzeige am Hals! Den Beamten war nämlich das Ganze gleich nicht schlüssig vorgekommen und schließlich bestätigte sich ihr Verdacht, dass das alles nur erfunden war.

Dienstag Nachmittag rief der 26-Jährige bei der PI Telfs an und meldete den vermeintlichen Einbruch. Er habe die Terrassentüre seiner ebenerdigen Wohnung offen gelassen und so sei dann wohl jemand eingestiegen und habe ihm die Geldtasche und eine Musik-CD gestohlen. Zu allem Pech sei das Geld in der Geldtasche ein Teil seiner Sozialhilfe, mit der er ganz dringend seine Miete bezahlen hätte müssen. Die Angaben ka-

men den Beamten gleich recht unglaubwürdig vor und so verwickelten sie den Telfer einige Stunden nach der Anzeigenerstattung in ein weiteres Gespräch. Schließlich konnten sie bei einer freiwilligen Nachschau in der Wohnung sowohl die Geldtasche als auch die Musik-CD sicherstellen. Wegen der Vortäuschung einer mit Strafe bedrohten Handlung wurde der 26-Jährige bei der Staatsanwaltschaft angezeigt. Er ist nicht geständig.

10-Jahr-Jubiläum ● Leiter Fahringer: „Könnten doppelt so viele Junge aufnehmen“

Jobgarantie und vielen Plätzen

Basiswissen. Das zeigt sich vor allem bei Frauen. Fahringer: „Der Anteil weiblicher Studierender liegt unter zehn Prozent.“

„Die Informatik-Offensive ist ein Paradebeispiel für

VON CLAUDIA THURNER

gelungene Standortpolitik“, freut sich Wissenschafts-LR Bernhard Tilg (VP) über die gute Entwicklung. Neben der Ausbildung wird am Institut viel geforscht. Dafür konnten über die zehn Jahre 40 Millionen Euro an Drittmittel lukriert werden.



Autorennen sind zwar kein Studienfach, aber zum Jubiläum wurde eine Rennstrecke aufgebaut!

Projekt „Startma!“ vor dem Aus

Kein Geld für Beschäftigungsinitiative für junge Menschen

Vor drei Jahren hat der Verein „start pro mente“ das Jugendprojekt „Startma!“ in Innsbruck ins Leben gerufen. Ein Projekt, das sich Jugendlichen widmet, die ohne Hilfe kaum eine Chance am Arbeitsmarkt haben. Jugendliche aus sozial schwierigen Verhältnissen. Jugendliche, die psychische Probleme haben. Doch jetzt droht der engagierten Initiative

das Ende. Das Bundessozialamt hat für 2012 die Finanzierung für „Startma!“ gestrichen. „Wir haben bei AMS, Wirtschaftskammer, Land und Stadt Innsbruck um Unterstützung angesucht. Bisher leider vergeblich“, ist Projektleiter Alexander Beer enttäuscht. Dabei, sagt Beer, werde mit „Startma!“ eine Zielgruppe erreicht, die sonst durch alle sozialen

Netze fällt. Eine Unterschriftenaktion wurde gestartet. 1500 Unterstützer – darunter LHStv. Hannes Gschwentner – hat das Projekt bisher. Kommende Woche werden die Unterschriften Sozial-LR Gerhard Reheis übergeben. Rund 170.000 Euro pro Jahr wären notwendig, um „Startma!“ weiterführen zu können. Beer hofft, dass ein Neustart gelingt. c.t.



Informatiker Adrian Marte ist auch ein sehr begabter Auto-Bastler.

SICHERHEITSHINWEIS: UVEX SKIHELM „FUNRIDE“



Einige unserer Skihelme des Modells „funride“ können einen Herstellungsfehler aufweisen. Dieser kann bewirken, dass der Stoßdämpfungswiderstand und die Durchdringungsfestigkeit unter Umständen zu gering sind, was bei einem Sturz zu Verletzungen führen könnte. Ob es sich bei Ihrem Helm um ein betroffenes Modell handelt, erkennen Sie am zentralen Lüftungsschieber mit 2 Richtungspfeilen.

Details finden Sie auf www.uvex-sports.de/produktueckruf.

Falls Sie einen uvex Skihelm „funride“ besitzen, stellen Sie dessen Gebrauch bitte umgehend ein. Bitte bringen Sie den Helm gegen Erstattung des Kaufpreises zu dem Fachhändler zurück, bei dem Sie ihn gekauft haben.

Bitte versenden Sie den Helm nicht ohne vorherige Kontaktaufnahme mit dem Händler. Wir bedanken uns für Ihre Zusammenarbeit und möchten uns aufrichtig für die Unannehmlichkeiten entschuldigen.

Uvex Sport GmbH, Kamerlweg 33, 4600 Wels, 07242-62323-0 | www.uvex-sports.de/produktueckruf